

JULIUS KÜHN-INSTITUT

Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen
Erwin-Baur-Strasse 27
06484 Quedlinburg

www.julius-kuehn.de

Besichtigung der Ausstellung nach vorheriger Anmeldung
in der Pressestelle.

Kontakt:

pressestelle@julius-kuehn.de

Im Julius Kühn-Institut sind mehr als 1.000 Mitarbeiter*innen in 17 Fachinstituten an 10 Standorten in Deutschland beschäftigt. Hauptsitz ist Quedlinburg. Als selbständige Bundesoberbehörde und Bundesforschungsinstitut ist das JKI für alle Fragen zuständig, die das Schutzziel „Kulturpflanze“ betreffen. Im Mittelpunkt stehen Fragen der Genetik und der Züchtung, des Anbaus, der Ernährung sowie des Schutzes und der Gesundheit der Kulturpflanzen. Dabei werden ganzheitliche Konzepte für den gesamten Pflanzenbau bis hin zur Pflanzenpflege entwickelt. Dies versetzt das JKI in die Lage, behördliche Aufgaben auf wissenschaftlicher Grundlage zu bearbeiten und das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und die Politik fachlich umfassend zu beraten.

2008 wird das JKI gegründet durch Zusammenführung der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, der Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen und Teilen der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft.



HAUPTGEBÄUDE JULIUS KÜHN-INSTITUT, FOTO: FRANK MARTHE/JKI



LYONEL-FEININGER-GALERIE

Museum für grafische Künste
Schlossberg 11, 06484 Quedlinburg
T: +49 3946 689 5938-0
feininger-galerie@kulturstiftung-st.de
www.feininger-galerie.de
www.kulturstiftung-st.de

Öffnungszeiten

April bis Oktober: Mi – Mo, feiertags 10 – 18 Uhr
November bis März: Mi – Mo, feiertags 10 – 17 Uhr
Dienstags sowie am 24.12., 31.12. und 1.1. geschlossen.

Rollstuhlgerechte Einrichtung

Begleitprogramm

Jeden Sonntag, 11 Uhr
Öffentliche Führung durch die Dauer- und Sonderausstellung,
Eintritt + 2,50 €

5. April, 20 Uhr

Lesung: Textcollagen von W.G. Sebald
zum Thema „Heimat und Fremde“
Es liest Benedikt Schöring

Aktuell

Willkommen im Abschied.
Fotografische Positionen über Fremdheit und Nähe
3.2. – 30.4.2018

Demnächst

Felix Martin Furtwängler:
Künstlerbücher / Grafische Folgen / Objekte
19.5. – 3.9.2018, Eröffnung: 18. Mai, 19 Uhr

Außerdem

ganzjährig: Dauerausstellung Lyonel Feininger.
Werke aus der Sammlung Dr. Hermann Klumpff

Weitere Informationen auf unserer Homepage www.feininger-galerie.de

Titel: Schmetterlingsflügel (Ausschnitt), um 1810, Kupferstich/Wasserfarben, 25,6 x 20,3 cm, Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt

LYONEL-FEININGER
GALERIE  KULTUR
STIFTUNG
SACHSEN-
ANHALT
MUSEUM FÜR GRAFISCHE KÜNSTE

gefördert durch

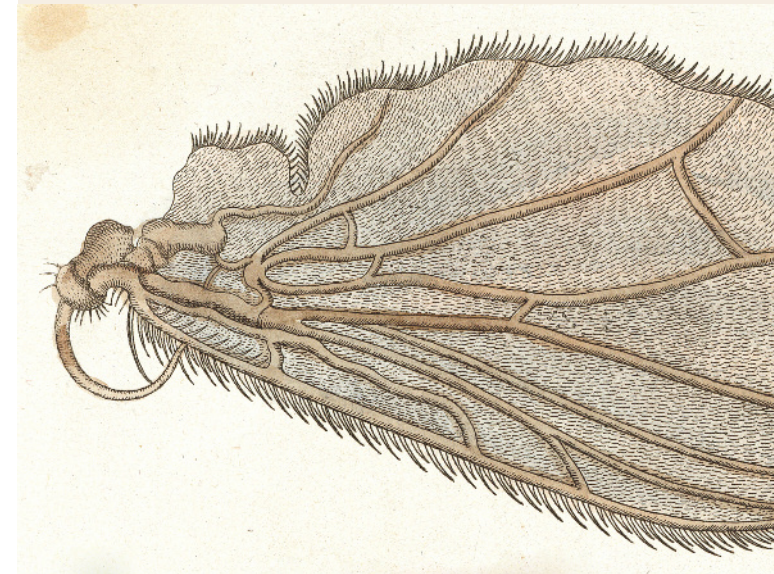
FÖRDERVEREIN
LYONEL-FEININGER-GALERIE

 Harzsparkasse

VOM NUTZEN DER BILDER

oder

*Die Schönheit
der Wissenschaft*



FRIEDRICH JUSTIN BERTUCH
KOLORIERTE KUPFERSTICHE AUS DEM
»BILDERBUCH FÜR KINDER« (1790 – 1830)

27.2. – 1.6.2018

Ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem
Julius Kühn-Institut und der Lyonel-Feininger-Galerie

LYONEL-FEININGER
GALERIE  KULTUR
STIFTUNG
SACHSEN-
ANHALT
MUSEUM FÜR GRAFISCHE KÜNSTE



ZUR AUSSTELLUNG: Das Julius Kühn-Institut wurde 2008 durch die Zusammenführung früherer Einrichtungen als Bundesforschungsinstitut neu gegründet. Hauptsitz ist Quedlinburg mit Schwerpunkten zur Züchtung gartenbaulicher Kulturen, der Ökologischen Chemie und anderen Forschungsbereichen. Dieser überregionale Wissenschaftsstandort wird nicht auf Anhieb mit Quedlinburg in Verbindung gebracht. Bekannter ist die Stadt für ihren Status als UNESCO-Weltkulturerbe mit dem weltweit größten Flächendenkmal für Fachwerkbauten. Die Lyonel-Feininger-Galerie, gegründet 1986, passt ebenso wenig in dieses Bild. Sie betreut mit der Sammlung Dr. Hermann Klumpp eine der bedeutendsten Sammlungen von Werken Lyonel Feiningers. Seit 2014 wird die Galerie zu einem „Museum für grafische Künste“ ausgebaut.



MERKWÜRDIGE PFLANZEN. DIE SEIDENPFLANZE, UM 1810, KUPFERSTICH/WASSERFARBEN, 19,3 X 24,2 CM, FOTO: KULTURSTIFTUNG SACHSEN-ANHALT

DAHER IST ES EINE GUTE IDEE, beide Institutionen miteinander kooperieren zu lassen und so auf die Vielgestaltigkeit der Kultur in dieser Stadt aufmerksam zu machen. Ein würdiger Anlass ist das zehnjährige Bestehen des Julius Kühn-Instituts. Die Lyonel-Feininger-Galerie steuert Kupferstiche bei, die Friedrich Justin Bertuch (1747 – 1822) in seinem „Bilderbuch für Kinder“ um 1800 herausgegeben hat. Wie Julius Kühn (1825 – 1910), der eigene Lehrmittelsammlungen anlegte, aus denen etwa das „Julius-Kühn-Museum für Haustierkunde“ (Halle/Saale) hervorging, gehörte auch Bertuch zu den Pionieren, die das Wissen über die Welt möglichst anschaulich zu vermitteln suchten. So hat die Zusammenführung von Bildung und bildgebenden Medien, wie man heute sagen würde, in beiden Personen prominente Vorläufer gefunden. Wir verbinden mit diesem Gemeinschaftsprojekt natürlich die Hoffnung, es in geeigneter Weise fortsetzen zu können. Denkbar wären weitere Kooperationen, wie die Zusammenarbeit mit den Naturkundesammlungen der Universität in Halle/Saale, so dass der Bestand von Wachs- und Gipsmodellen des JKI mit solchen aus anderen Sammlungen im Kontext von Zeichnungen und Drucken eine epochenübergreifende Geschichte von visualisiertem Wissen zu erzählen beginnen könnten.

FRIEDRICH JUSTIN BERTUCH gehört zum verbreiteten Typus des universell dilettierenden Aufklärers im ausgehenden 18. Jahrhundert. Er arbeitet als Übersetzer, Herausgeber, Schriftsteller, Beamter, Pädagoge, Verleger und Unternehmer. Sein Hauptwerk ist das „Bilderbuch für Kinder, enthaltend eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Trachten und allerhand anderen unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, der Künste und Wissenschaften; alle nach den besten Originalen gewählt, gestochen und mit einer kurzen wissenschaftlichen und den Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung“. Die Sammlung umfasst 12 Bände, die in 237 Lieferungen zwischen 1790 und 1830 in einer Auflage von 3.000 Exemplaren erschienen und 1.185 kolorierte Kupferstiche vereinen.



PORTRÄT FRIEDRICH JUSTIN BERTUCH, GEMALT VON JOHANN FRIEDRICH AUGUST TISCHBEIN, 1796, GLEIMHAUS HALBERSTADT – MUSEUM DER DEUTSCHEN AUFKLÄRUNG, FOTO: GLEIMHAUS HALBERSTADT – MUSEUM DER DEUTSCHEN AUFKLÄRUNG

Biografie

- 1747 in Weimar geboren
- 1773 freier Schriftsteller und Verwalter der Herzoglichen Privatkasse (bis 1796)
- 1776 gründet mit Karl August die „Fürstliche freie Zeichenschule Weimar“
- 1782 gründet eine Fabrik für künstliche Blumen
- 1785 gründet die „Allgemeine Literatur-Zeitung“
- 1786 gründet das „Journal des Luxus und der Moden“
- 1791 Privileg für ein Landes-Industrie-Comptoir zur Ausbildung von Arbeitern und Förderung der Industrie
- 1792 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina
- 1794 – 1820 Einrichtung einer wissenschaftlichen Modellsammlung von Kern-, Stein- und Schalenfrüchten (heute Museum der Natur, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha)
- 1822 in Weimar gestorben

JULIUS KÜHN gilt als Begründer der modernen Phytopathologie (die Lehre von den Pflanzenkrankheiten) und gehört zu den wegweisenden Reformern der Landwirtschaftslehre im 19. Jahrhundert. Nach Kühns Plänen entsteht 1863 mit dem landwirtschaftlichen Universitätsinstitut in Halle/Saale die bedeutendste Lehr- und Forschungseinrichtung Deutschlands. Neben akribischen Versuchsreihen und mikroskopischen Studien räumt er der praktischen Forschung einen besonderen Stellenwert ein. Hierher gehört auch die Einrichtung von Dauerfeldversuchen („Ewiger Roggenbau“), Demonstrationsgärten, Laboratorien und Lehrmittelsammlungen. Seine rege Publikationstätigkeit wird im „Kühn-Archiv“, die von ihm begründete Forschung wird im Julius Kühn-Institut fortgeführt.



JULIUS KÜHN MIT FAMILIE, CA. 1871
FOTO: JULIUS KÜHN-INSTITUT

Biografie

- 1825 in Pulsnitz geboren
- 1839 Ausbildung an der Königlich technischen Bildungsanstalt zu Dresden
- 1841 – 1855 Verwalter mehrerer Landwirtschaftsgüter
- 1855 Immatrikulation in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Bonn-Poppelsdorf
- 1856 Promotion an der Universität Leipzig sowie Habilitation an der Landwirtschaftlichen Akademie Proskau
- 1858 erscheint „Die Krankheiten der Kulturgewächse, ihre Ursachen und ihre Verhütung“
- 1862 Ordentlicher Professor für Landwirtschaft an der Universität Halle/Saale
- 1874 Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina
- 1909 Emeritierung
- 1910 in Halle (Saale) gestorben